

Hannebacher gibt Stimme für Teilhabe ab

Lebenshilfe Bremervörde/Zeven tauscht sich mit parteilosem Bürgermeisterkandidaten aus

BREMERVÖRDE. Die Lebenshilfe Bremervörde/Zeven setzt sich seit vielen Jahren für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen ein. Die Einrichtung ist eine der großen Arbeitgeber Bremervördes mit derzeit etwa 435 Mitarbeitenden, die wiederum rund 850 Klientinnen und Klienten begleiten, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Der parteilose Bürgermeisterkandidat Michael Hannebacher hat sich anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 5. Mai bei der Geschäftsführung des gemeinnützigen Unternehmens nach dem aktuellen Stand der Teilhabe in Bremervörde erkundigt.

„Insgesamt hat sich in den vergangenen Jahrzehnten viel getan. Es gibt eine Entwicklung in die richtige Richtung“, konstatierte Geschäftsführerin Marlies Schröder, seit 40 Jahren für die Lebenshilfe Bremervörde-Zeven tätig. „Leben, Wohnen, Arbeiten und Bildung, das sind alles kleine Schritte auf dem Weg hin zur Teilhabe. In welcher Form diese passend ausgestaltet ist, ist auch von persönlichen Wünschen abhängig. Generell ist es wichtig, so früh wie möglich für persönliche Erfahrungen und direkten Austausch von Menschen mit und ohne Behinderungen zu sorgen, um Ängsten und Barrieren vorzubeugen.“ Deshalb sei die Lebens-



Marlies Schröder und Volker Wahlers (Geschäftsführung der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven) mit Bürgermeisterkandidat Michael Hannebacher (Mitte). Zentrales Thema des Gesprächs waren Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen in Bremervörde.

Foto: Lebenshilfe

hilfe sehr daran interessiert, Kooperationen mit den Bremervörder Schulen aufzubauen und sich im Kitabereich breiter aufzustellen.

„Ich habe die Lebenshilfe in meiner beruflichen Tätigkeit seit vielen Jahren in unterschiedlichsten Gesprächen als verlässliche Partnerin kennengelernt“, so Michael Hannebacher, der in leitender Funktion viele Geschehnisse in der Selsinger Samtgemeindeverwaltung leitet. Den Wunsch, auch in Bremervörde eine Kooperation mit den Schulen aufzubauen, teile er ausdrücklich.

Ein weiteres wichtiges Thema des Austausches waren Kooperationen mit der städtischen Wirtschaft. „Die Corona-Pandemie trifft Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen häufig besonders hart, beispielsweise was den Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt angeht“, hieß es. Die Lebenshilfe habe erst kürzlich den Fachdienst „Berufliche Teilhabe“ erweitert. Er begleite Menschen mit Behinderungen auf dem Weg hin beziehungsweise auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Jetzt gehe es darum, vermehrt Kontakte zu knüpfen. Wir

hoffen, dass die Unternehmen die Vorteile sowie Möglichkeiten der so genannten inklusiven Arbeitsplätze einfach mal ausprobieren“, erklärte Geschäftsführer Volker Wahlers.

Wichtig sei, ergänzte Hannebacher, im ständigen offenen Dialog zu bleiben, um so von den gegenseitigen Wünschen und Planungen zu wissen. Dieses gelte aber grundsätzlich für alle Akteurinnen und Akteure vor Ort und entspreche seiner aktuellen Arbeitsweise, die er auch auf das angestrebte Bürgermeisteramt übertragen wolle. (bz)